

Österreichische Gesellschaft für Parapsychologie und Grenzbereiche der Wissenschaften



Newsletter N° 90

Wien, 29. März 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde der Österreichischen Gesellschaft für Parapsychologie!

INHALT:

1. Unser Vortragsprogramm	1
2. Der „nervus rerum“	6
3. Veranstaltungen	7
4. Neuerscheinungen am Büchermarkt.....	8
5. Miscellanea	9
6. Personalialia	9
7. Grundsätzliche Erklärung zum Newsletter der ÖGPP	17

1. Unser Vortragsprogramm – Nachlese und Vorschau

1.1 Rückschau

Im Wintersemester 2025/26 wurden die folgenden fünf Vorträge abgehalten:

Dienstag,
14. Oktober 2025

Prof. Dr. Julian STRUBE, GÖTTINGEN:
VRIL

Eine okkulte Urkraft in Theosophie und esoterischem Neozitismus

Dienstag,
11. November 2025

Rafael GATTRINGER, BSc BSc MSc, WIEN:

Rückblick auf die "67th Annual Convention" der Parapsychological Association im Juli 2025 in FREIBURG i. Br.
(Lokaler Veranstalter: IGPP)

Spiegel der aktuellen internationalen Forschung

[Die „Abstracts of Presented Papers“ können [hier](#) als PDF heruntergeladen werden]

Dienstag,
28. November 2025

Privatdozent Mag. DDr. Christian BACHHIESL, WOLFSBERG:
Die sog. „Zigeuner“ im Licht der frühen Kriminalwissen-
schaft
*Zuschreibung von Charaktereigenschaften und (pseudo-)
paranormalen Fähigkeiten*

Dienstag,
9. Dezember 2025

Harald HAVAS
Von UFOs zu UAPs
*Willkommen im Zeitalter der Enthüllung — New York Times
2017 und die Folgen*

Dienstag,
27. Jänner 2026

Mag. Dr. Marleen THALER, WIEN:
Dreiteiliger Vortragszyklus „Subtle Energies“
Teil 1:
Einführung in feinstoffliche Energiekonzepte
Überblick, Zusammenhänge, Abgrenzungen

1.2 Vorschau

Wie immer ist unser jeweils aktuelles Vortragsprogramm unter <https://parapsychologie.ac.at/aktuell.htm> on-line abrufbar und der Versand des gedruckten Programms an unsere Mitglieder und eingetragene Interessenten ist rechtzeitig erfolgt.

Dienstag,
31. März 2026

Prof. Dr. [Humberto Schubert Coelho](#), Juiz de Fora / MG, Brasilien, dzt.
Philosophisch-Theologische Hochschule Brixen:

Empirische Daten für eine Unabhängigkeit des Bewußtseins vom Gehirn

Implikationen für eine postmortale Fortexistenz

Die enge Beziehung zwischen Gehirn und Bewußtsein ist eine Tatsache, die bereits im Alltagsleben bekannt ist. Nun gibt es aber — eingeschränkt auf spezifische Situationen — Phänomene, die diese Beziehung in Frage stellen. Bei Terminaler Geistesklarheit kehrt bei Personen, die aufgrund struktureller Schäden ihres Gehirns dement oder gar komatös und nicht ansprechbar sind, kurz vor dem Tod die Klarheit des Bewußtseins und die Möglichkeit zu Interaktion mit der Umwelt wieder zurück.



In Fällen von Außerkörperlicher Erfahrung — gleich, ob spontan oder willkürlich oder eingebettet in den Rahmen von Todesnähe-Erfahrungen — fühlt sich der Erlebende bei vollem Bewußtsein außerhalb seines physischen Körpers, den er „von außen“ wahrnimmt, wie er auch die Umwelt wahrnimmt.

Bei Fällen von Reinkarnation treten, zumeist im Kindesalter, spontan Bruchstücke von Erinnerungen an das, was eine andere, bereits verstorbene Person erlebt hat, auf, vielfach auch mit physischen Markierungen.

All diese Phänomene weisen auf eine gewisse Unabhängigkeit des Bewußtseins vom physischen Substrat hin, was die logische Voraussetzung für das Konzept ist, daß es eine — irgendwie geartete — Fortexistenz nach dem Tod gibt oder geben könnte.

Auch die postulierten Kontakte mit Verstorbenen, die in irgendeiner Art von „Jenseits“ weiter existieren, gehören hierher:

Ohne allzu weit in die Geschichte zurückzugehen, wurden sie z.B. in der Zeit der Romantik thematisiert, als die Somnambulen Exkursionen ins Jenseits machten (Somnambulismus als ein Veränderter Bewußtseinszustand gemäß Marquis de Puységur, der dem Animalen Magnetismus Franz Anton Mesmers eine neue Richtung gegeben hat).

Mit dem Entstehen des Spiritismus in den USA im Jahr 1848 kehrt sich die Sache um, nicht die Somnambulen suchen das Jenseits auf, sondern die (postulierten) Geister der Verstorbenen machen sich im Diesseits bemerkbar, zumeist durch „Medien“ (Mittelspersonen), durch welche sie sich verbal oder schriftlich oder in noch anderer Weise äußern. Hier tut sich also ein Bewußtsein kund, das nicht das des Mediums ist. 1850/51 erreichte dieser (US-amerikanische) Spiritismus auch Europa und breitete sich hier schnell aus. 1857 entstand in Frankreich ein modifizierter Spiritismus, der nach seinem Begründer Alain Kardec (Pseudonym für *Hippolyte Léon Denizard Rivail*) als Kardecismus bezeichnet wird und sich vom anglo-amerikanischen Spiritismus (Spiritualismus) dadurch unterscheidet, daß er zusätzlich zur Jenseitskommunikation durch Medien auch die Reinkarnationslehre in sein System integriert. Der Kardecismus ist in Europa im Wesentlichen auf frankophone Länder beschränkt, hingegen ist er in Südamerika weit verbreitet. Ernst Benz sprach von einigen Hundert Millionen Anhängern; eine besondere Hochburg dieser Lehre ist Brasilien.

Interessanterweise hing die erste spiritistische Gruppe in Wien unter Constantin Delhez (ab ca. 1870) dem Kardecismus an.

Unser Referent, ein (Religions-)Philosoph, hat gemeinsam mit Prof. Dr. Alexander Moreira-Almeida, einem Psychiater und Parapsychologen, u. a. dieses Buch publiziert:

Die Wissenschaft vom Leben nach dem Tod
Springer, 2024
ISBN 978-3-031-54544-3
Original: Science of Life after Death

Bemerkenswert ist, daß ein so angesehener Wissenschaftsverlag wie Springer eine Publikation zum Thema „Leben nach dem Tod“ herausgebracht hat – damit ist eine Brandmauer von Ausgrenzung gefallen.

Dienstag,
14. April 2026

Dr. [Marleen Thaler](#), B.A., B.A., M.A., Wien:

Teil 2 des Zyklus „Subtle Energies“

Alternative Vorstellungen über die Konstitution des menschlichen Körpers und die Funktion dieser feinstofflichen Elemente

Östliche und westliche Konzepte, obwohl unterschiedlich, überschneiden einander in manchen Aspekten, z.B. dem Konzept einer „Aura“, welche den menschlichen Körper unsichtbar umgibt, jedoch von sensiblen Ausnahmepersonen wahrgenommen werden kann.

Die „okkulte Anatomie“ des Ostens ist geprägt durch die Vorstellung der sogenannten „Chakras“ (wörtlich „Räder“), die man vielleicht als Energiezentren bezeichnen könnte, welche jeweils gewisse Aufgaben haben. Die „Meridiane“ sind die Leitungsbahnen einer (postulierten) Energie. Dieses System läßt sich mit unserer westlichen Anatomie und Physiologie nicht in Konkordanz bringen, vielleicht mit Ausnahme der Akupunkturpunkte.

Im Westen stehen im Rahmen dieses Themenbereichs Emanationen im Vordergrund, angefangen mit dem Animalen Magnetismus von Franz Anton Mesmer.

Baraduc, von Reichenbachs Od-Lehre beeinflusst, erzielte Strahlungsbilder von Händen auf photographischen Platten, später auch photographische Bilder von Gedanken (wer assoziiert damit die „Thoughtography“ des Ted Serios?), wie diese auch in Japan von Fukurai produziert worden sind.

Ganz ähnlich sind die Bilder von Handstrahlen, die Narkiewicz-Jodko veröffentlicht hat.

De Rochas erzielt bei seinen Versuchspersonen die „Ausscheidung des Empfindungsvermögens“, womit später auch Tischner experimentiert.

Auch das (hinsichtlich seiner Existenz nicht unumstrittene) Ekto- oder Teleplasma gehört hierher, insbesondere in seiner „gasförmigen“ Phase.

Eine Versuchsperson von Fritz Grunewald war imstande, außerhalb der Körpergrenzen magnetische Felder zu erzeugen.

Wirkungen außerhalb der Körpergrenzen (d.h. non-lokal) können auch als Psychokinese aufgefaßt werden.

Dienstag,
21. April 2026

Matthias Dusini & Dr. Ivan Ristić, Wien:
Sichtbare Unsichtbarkeit — Die Vermessung des Übersinnlichen
Okkultismus • Lebensreform • Kunst um 1900

Unsere beiden Referenten sind die Kuratoren der Ausstellung „Verborgene Moderne – Faszination des Okkulten um 1900“, die vom 04.09.2025 bis zum 18.01.2026 im Leopold Museum, Wien, zu sehen war.

Vielleicht mag man sagen, daß Diefenbach auf der künstlerischen und lebensreformerischen Seite bzw. Eckstein und Kellner auf der esoterischen und philosophischen Seite die zentralen Persönlichkeiten dieser Ausstellung sind. Faszinierend ist die Verschränkung verschiedener Aspekte, theosophische Studien einerseits, Körperbewußtsein – Freikörperkultur, Reformkleidung, Sport – andererseits; Dichter einerseits, bildende Künstler andererseits; urbane Menschen einerseits, „Aussteiger“ – vgl. Monte Verità – andererseits.

Die Ausstellung ist auch im Ausland wohlwollend bis euphorisch rezipiert worden, und nicht nur im deutschen Sprachraum (z. B. auch in dem italienischen populär-parapsychologischen Journal *Luce e Ombra*, 126. Jg./1 Jan-März 2026).

Zu der Ausstellung ist auch ein umfangreicher Katalog erschienen, in dem neben zahlreichen und technisch perfekten Reproduktionen der Kunstobjekte auch Aufsätze von unseren Referenten abgedruckt sind (Karl Baier, Kira Kaufmann, Astrid Kury). Der Katalog ist nicht nur im Museums-Shop, sondern auch im Buchhandel erhältlich (bzw. bei amazon).

VERBORGENE MODERNE. Faszination des Okkulten um 1900
Hrsg.: Matthias Dusini, Ivan Ristić, Hans-Peter Wipplinger
295 Seiten, Hardcover
Ca. 230 Abbildungen
Walther König
ISBN: 978-3-75330879-1

Dienstag,
19. Mai 2026

HR i. R. Dr. Günther Fleck, Pfaffstätten:
Psi und die psychedelische Bewegung
ASW-Experimente mit halluzinogenen Substanzen

Veränderte Bewußteinszustände; Psychedelics, Halluzinogene, entheogene Substanzen, psychische Gesundheit, mystische Erfahrung, Ethnobotanik, „Drittes Auge“; soziale Aspekte; Gefahren; Albert Hofmann, David Luke

Dienstag,
30. Juni 2026

Mag. [Gaia Tettamanti](#), Trento/Augsburg, dzt. Wien:
Zyklus „Literatur und Okkultismus/Parapsychologie“

Mystik, Okkultismus und Alchemie bei Hugo von Hofmannsthal

Während Hofmannsthal mit seinem „Jedermann“ bzw. dessen regelmäßiger Aufführung bei den Salzburger Festspielen geradezu ein Stück österreichischer Identität darstellt, sind seine im Rahmen der Arbeiten an einem literarischen Werk erfolgten, sehr ausführlichen Studien zu okkulten Disziplinen weitgehend unbekannt. Hervorzuheben sind seine alchemistischen Experimente und seine Studien zur Mystik, wobei u. a. der unglückliche Herbert Silberer zu nennen ist, Psychoanalytiker und Sohn des Flugpioniers Viktor Silberer, der an seinem übermächtigen Vater gescheitert ist.

Anmerkung:

Der angekündigte und mehrfach verschobene Vortrag von HR Univ.-Prof. Dr. Hermann HARRAUER, dem früheren Direktor des Papyrusmuseums, zum Thema „Das griechisch-koptische Alphabet in der Magie. Ein ägyptisches Amulett aus dem 6./7. Jhdt.“ ist jetzt vom Referenten aufgrund seines nicht stabilen Gesundheitszustandes endgültig abgesagt worden. Das ist sehr schade, weil das Thema sehr interessant zu werden versprach. Nichts desto trotz wünschen wir Prof. Harrauer von dieser Stelle aus gute Besserung!

2. Der „nervus rerum“

Den laufenden Aufwand finanzieren wir – wir erhalten keinerlei Subventionen – aus den Mitgliedsbeiträgen und allfälligen Spenden.

Die Zahlungsmoral unserer Mitglieder bewegt sich in einem ähnlichen Rahmen wie die bei anderen Vereinen derselben Größenordnung. Mitglieder, die den Beitrag mehr als drei Jahre schuldig sind, werden gestrichen.

Das ist ein dezenter Hinweis für Jene, die noch nicht eingezahlt haben.

Auch diesmal haben wir drei Mitglieder löschen müssen ...

Die Banken verlangen jetzt für die Einzahlung den *genauen Kontowortlaut*. Er findet sich zwar ohnehin auf unserer Website, aber der Einfachheit halber habe ich hier einen Screenshot von der Bank-Website eingefügt.

Girokonto EUR		
IBAN	Kontotyp	Kontobezeichnung
AT49 1420 0200 1094 3761	easy business konto	Österr. Ges. für Parapsychologie

Erfreulicherweise gibt es auch Spenden. Einige Mitglieder runden den Betrag nach oben auf. Zwei Mitglieder haben größere Beträge gespendet; aus Datenschutzgründen sehe ich von einer namentlichen Nennung ab.

Sie können aber versichert sein, daß wir allen Spendern herzlich danken!

Übrigens hat die alt-ehrwürdige [Society for Psychical Research](#) (SPR) in London, nach deren Muster unsere Gesellschaft gegründet worden ist, kürzlich eine Spende von bemerkenswerter Höhe erhalten – die größte Spende in der Geschichte der SPR, also seit 1882: *zwei Millionen Pfund Sterling!*

3. Veranstaltungen

3.1

Bial-Foundation: “End-of-life experiences” (8.–11. April 2026)

Die Bial-Stiftung veranstaltet ihr 15. Symposium der Reihe *Behind and Beyond the Brain*, diesmal zum Thema “*End-of-life experiences*” vom 8.–11.04.2026. Der Tagungsort ist, wie immer, das Casa do Médico, Porto, Portugal.

Gegliedert werden die drei Tage in End-of-life processes, End-of-life moments, and End-of-life beliefs and impacts. Außer den Vorträgen gibt es auch Workshops etc. Es ist(wieder) ein reichhaltiges [Programm](#) mit vielen wohlbekannten, aber auch manchen (mir) unbekanntem Beiträgern.

Sämtliche Informationen auf <https://www.fundacaobial.com/en-GB/symposia>

3.2

Vorauer Symposien: „**Digitalisierung und Künstliche Intelligenz vs. Freiheit**“ (17.–19. April 2026)

Die [Österreichische Gesellschaft für organismisch-systemische Forschung und Theorie](#) veranstaltet, wie jedes Jahr, ein Symposium im [Augustiner-Chorherrenstift Vorau](#), es ist nunmehr das 15. der Reihe „Wissenschaft kritisch hinterfragt – naturphilosophische Kontroversen“ und steht unter dem Generalthema [„Digitalisierung und Künstliche Intelligenz vs. Freiheit“](#).

3.3

Zwischen Erfahrung und Evidenz (18./19. April 2026)

Parapsychologie, Anomalistik und Außergewöhnliche Erfahrungen

Von 1986 an bis zum Jahr 2024 wurden die Workshops der 1981 gegründeten Wissenschaftlichen Gesellschaft zur Förderung der Parapsychologie e.V. (WGFP) in Offenburg abgehalten. Sie dienten dem wissenschaftlichen Austausch zu Themen der Parapsychologie und verwandter Gebiete. Damit waren sie als jährlich stattfindende Veranstaltungen einzigartig in Deutschland, allerdings war diese Veranstaltungsreihe nicht öffentlich, sondern nur auf Einladung zugänglich (darum habe ich sie auch nicht in diesem Newsletter angeführt).

Organisiert wurden die Workshops über all die Jahre hinweg von Eberhard Bauer und Walter von Lucadou, die dies 2024 altersbedingt aufgegeben haben.

Nunmehr wird diese Veranstaltungsreihe – weiterhin im traditionellen Offenburg – von der [Gesellschaft für Anomalistik](#) fortgeführt.

[Zwischen Erfahrung und Evidenz](#) – *Parapsychologie, Anomalistik und Außergewöhnliche Erfahrungen*

[Tagungsflyer](#) mit detailliertem Programm (PDF)

3.4

Occulture Retreat 2026 (13.–18. Oktober 2026 in San Leo / Rimini)

Praxisbezogen, eher Happening-Charakter, an der wissenschaftlichen Verlässlichkeit habe ich Zweifel, aber die rationale Wissenschaft steht hier auch keineswegs im Vordergrund

[Mehr Information](#)

4. Bücher-Neuerscheinungen

4.1

Walter von Lucadou

Summa Parapsychologica

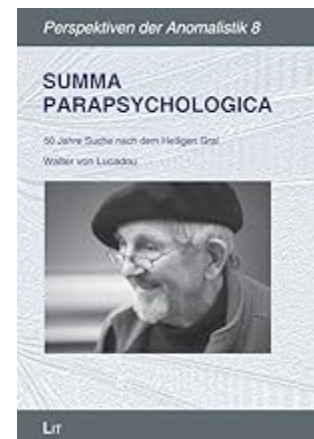
50 Jahre Suche nach dem Heiligen Gral

Walter von Lucadou ist in der Parapsychologie ein „Urgestein“ (wie man heute so schön sagt – klingt auch viel netter als „Veteran“) und braucht daher nicht weiter vorgestellt zu werden.

Mit „Summa Parapsychologica“ liegt sein letztes Buch vor. Durch eine Reihe unglücklicher Umstände habe ich es, obwohl schon vor einiger Zeit erschienen, noch nicht in Händen. Ich flüchte mich daher in den Ausweg, statt eigener Worte den Anfang der Charakterisierung dieses Buches bei amazon hier herein zu kopieren:

In diesem Buch geht es in erster Linie um den Bereich der Parapsychologie, der für Physiker eine wissenschaftliche Herausforderung darstellen muss: Es geht um Psychokineseforschung. Seit Anfang der 1970er Jahre haben verschiedene Physiker und Psychologen Experimente veröffentlicht, in denen „die Wirkung“ menschlicher Beobachter auf quantenphysikalische Zufallsprozesse gemessen wurde (Psychokinese), ohne dass dafür eine adäquate Erklärung in der Mainstream-Wissenschaft gefunden werden konnte.

Die systemtheoretische Annahme der Verallgemeinerten Quantentheorie (VQT) und des Modells der Pragmatischen Information (MPI), dass bei diesen Experimenten die Effekte nicht durch einen kausalem Einfluss entstehen, sondern lediglich Korrelationen darstellen, die durch die Verschränkungen von Personen mit Umgebungen (Embodiment) entstehen, ist eine der zentralen Thesen dieses Buches, die sowohl in theoretischen als auch in experimentellen Studien erläutert wird. Darüber hinaus werden philosophische und praktische Konsequenzen dieses Ansatzes dargestellt.



LIT-Verlag, 2025

ISBN 978-3-64315768-3

4.2

Michael Nahm

The Arcane Nexus

Assessing the Roots of Non-local Consciousness

Mit dieser Publikation liegt ein Essay vor, der bei einer IONS-Ausschreibung den zweiten Platz gewonnen hat und der solchen Umfang (215 Seiten) aufweist, daß man ihn durchaus als „Buch“ ansprechen kann.

[2024 Linda G. O'Bryant Noetic Sciences Research Prize](#)

Der Autor schreibt hinsichtlich dieses Essays unter anderem:

Psi phenomena offer compelling empirical evidence for non-local consciousness (NLC) and are crucial for developing comprehensive theories in this area.

The essay then delves into a parapsychological synthesis, emphasizing the need to address different forms of causation—such as wholeness, final, and mental causation—often neglected in current theories of psi and NLC. It argues that understanding these phenomena requires moving beyond reductionist notions of causation toward more holistic, top-down approaches seen in innovative branches of biology. Finally, it proposes ways to empirically test specific aspects of these theories and offers suggestions for future research directions, aiming to deepen our understanding of consciousness and its non-local manifestations.

[Download von "The Arcane Nexus"](#)

5. Miscellanea

<https://para-wiki.de/>

Es handelt sich um eine im Aufbau befindliche Informationsplattform.

Die dahinterstehenden Personen sind:

Sonja Nowara ist seit 2011 aktiv in der Laienforschung, Mitglied der GfA und der Society for Psychical Research, Mitgründerin des Podcasts „Geistreich“ und der im Aufbau befindlichen Informationsplattform „Para-Wiki“.

Jan Stampfer Lehramtstudium (M. Ed.) an der Universität Koblenz-Landau bis 2018 (Biologie + Sozialkunde). Seit 2019 aktives Ghosthunting (Hidden Voices), ab 2023 Aufbau des wissenschaftsnahen Informationsportales „ParaWiki“.

Nun, man wird ja sehen, wie sich dieses Projekt entwickelt, bis jetzt scheint es mir eher wie eine Suchmaschine zu funktionieren.

6. Personalía

Leider sind alle Einträge unter diesem Punkt Todesfälle

6.1

Stephen Braude (1945–2026)

Stephen E. Braude (geb. 17.05.1945), von seinen Freunden Steve genannt, war ein US-amerikanischer Philosophieprofessor – ein jüdischer Philosoph, wie er selbst immer wieder betont hat –, war weiters ein Parapsychologe und ein Musiker.

Als Philosoph war er bis zu seiner Emeritierung Professor und Institutsvorstand an der University of Maryland, Baltimore County (UMBC); sein Denken war u. a. von Wittgenstein beeinflusst. Wir waren uns einig, daß es exakte Begriffsbildung notwendig ist angesichts der Fallgruben der Sprache, insbesondere geht es um die Vermeidung von Reifikation (Verdinglichung), was bei Substantiva leicht passieren kann und das Denken dann in eine falsche Richtung leiten würde. Der „Gang der Uhr“ ist kein „Ding“ welchem eine räumliche Ausdehnung zukäme. Die Sprache verführt dazu, mit Begriffen wie „die Seele“ oder „das Bewußtsein“ so umzugehen wie mit den Dingen, die sich im Raum verorten lassen. Schlagend wird dieses Problem z. B. bei der Außerkörperlichen Erfahrung (Out of Body Experience): *was* „verläßt“ da zeitweise den Körper (wenn überhaupt *etwas* ihn verläßt)? Ohne diese Frage direkt zu beantworten, hat Gerda Walther dafür szt. den Begriff „Nullpunkt der Orientierung“ eingeführt. Noch komplizierter wird es, wenn der OBE-ler Wirkungen in der Außenwelt hervorruft, z. B. von Menschen oder Tieren wahrgenommen zu werden, „als ob“ etwas Körperliches zugegen wäre. Es ist hier nicht der Platz, dies weiter auszuführen, aber diese Fragen haben uns beide, Steve und mich, beschäftigt und wir haben oft darüber diskutiert.



Als Parapsychologe war Braude eher mit „Psychical Research“ denn mit „Parapsychology“ beschäftigt, auf diesem Gebiet war er einer der profiliertesten Denker der Gegenwart, Autor zahlreicher Bücher sowie von Aufsätzen in wissenschaftlichen Periodica.

Auf der praktischen Seite sind seine Mitgliedschaften bzw. Aktivitäten bei einschlägigen Organisationen zu nennen: selbstverständlich war er Mitglied der Parapsychological Association (PA) und zweitweilig auch deren Präsident; erwähnenswert ist seine langjährige Tätigkeit bei der Society for Scientific Exploration (SSE), u a. fungierte er als Herausgeber von deren Zeitschrift (JSE); er war BIAL-Fellow, etc. etc.

Zahlreiche – sämtlich sehenswerte – Videos sind mit ihm in der Reihe Thinking Allowed/New Thinking Allowed von Jeffrey Mishlove erschienen. Hier eine Liste (die Namen der Gesprächspartner sind alphabetisch angeordnet): <<https://www.newthinkingallowed.com/Listings.html>>.

Ebenso sind Video von Interviews mit ihm auf dem *Portal Closer to Truth* (ursprünglich eine Fernsehserie) zu sehen <<https://closertruth.com/contributor/stephen-braude/>>, wo auch seine Bücher vorgestellt werden; besonders interessant

„Do People have Souls?“ <<https://www.youtube.com/watch?v=glvK9K8nF80>>

„What is Consciousness?“ <https://www.youtube.com/watch?v=UeuY1NH_pmA>

und „Is There Life After Death?“

<<https://www.youtube.com/watch?v=ZHI7SQWPHRU>>.

Als Musiker ist er sowohl als Komponist wie als ausübender Künstler hervorgetreten; seine Internetpräsenz <<https://www.jazzphilosopher.com/>> orientiert über sein musikalisches Schaffen (mit Hörproben).

Gleichzeitig findet man auf dieser Website auch seine Bücher und zahlreiche Aufsätze zur Parapsychologie sowie Videos, womit sich der Kreis schließt.

Weiters mag sein Hobby erwähnt sein: Stereophotographie. In dieser Disziplin hat er mehrere Preise gewonnen. Er hat auch Stereokameras gesammelt; im Wiener traditionellen Auktionshaus *Dorotheum* habe ich in seinem Auftrag mehrere Kameras ersteigert und ihm dann in die USA gesandt.

Damit bin ich bei unseren persönlichen Beziehungen angelangt, die – abgesehen von weitgehender Kongruenz in Sachfragen – immer ausgezeichnet und herzlich waren, bis sie dann einen Bruch erhalten haben, was ich der Wahrheit willen nicht unter den Tisch fallen lassen möchte.

Der Gil Roller Funds hatte beschlossen, die Spesen für die Entsendung eines Zwei-Mann-Teams nach Hanau, Deutschland, zu tragen, um belastbare Daten über die (angebliche) physikalische Medialität von Kai Muegge zu erhalten. Das sollten zunächst Adrian Parker und ich sein, doch dann haben die Verantwortlichen das auf Stephen Braude und mich geändert. Stephen Braude meinte, das Wichtigste sei eine gute Beziehung zum Medium, während ich¹ in dieser Maxime eher die Gefahren des Fraternisierens sowie einer Laxheit der Kontrolle erblickte. Weiters haben wir vereinbart, daß jeder von uns nach der Sitzung einen Bericht verfaßt und dem anderen sendet, ohne den Zirkelmitgliedern die gemachten Beobachtungen zu kommunizieren, was die Dynamik des Kreises hätte verändern können.

Bei der ersten Sitzung wurden uns und den Teilnehmern Verhaltensmaßregeln mitgeteilt (mit den Nachbarn Kette zu halten und die Beine nicht auszustrecken) und wir wurden aufgefordert, gewisse Gegenstände nicht in den Sitzungsraum mitzunehmen sondern im Vorraum zu deponieren, was auch kontrolliert wurde; diese Gegenstände umfaßten Handies, Armbanduhr, Feuerzeuge etc. – also alles, womit man ein Mindestmaß an Beleuchtung erzielen könnte. Sitze wurden zugewiesen; am gesamten Arrangement hatten wir kein Mitspracherecht, wir waren also keine Experimentatoren, sondern auf bloße passive Beobachter reduziert.

Mir war sofort klar, worauf das hinauslief: auf Schutz des „Mediums“ vor Entlarvung. Daß plötzliches Licht dem Medium gesundheitlich schaden könnte, ist ein Ammenmärchen², und daß ein „Geist“ über ausgestreckte Beine eines Sitzungsteilnehmers stolpern könnte, ist wohl lächerlich. Eigentlich hätte ich angesichts dieser Bedingungen am Absatz kehrt machen und abreisen sollen – dem Roller Funds verpflichtet, habe ich das unterlassen.

Vielleicht sollte ich für Leser, die mit dem Ablauf von Sitzungen mit „physikalischen Medien“ minder vertraut sind, noch darauf hinweisen, daß es sich um Dunkelsitzungen handelt (allenfalls gedämpftes Rotlicht) und daß es daher Maßnahmen³ bedarf, um den momentanen Aufenthaltsort des Mediums auch in der Finsternis zu erkennen: daher wurde phos-

¹ Mein Regulativ orientiert sich eher an den berühmten Sitzungen mit Eusapie Pal(l)adino in Neapel im Jahr 1908: tagsüber haben die drei Wissenschaftler versucht, das Medium wo es nur ging zu verwöhnen (haben sie in einer Kutsche spazieren gefahren, in gehobene Restaurants eingeladen etc.) aber abends, für die Sitzungen, haben sie die rigorosesten Kontrollmaßnahmen gesetzt.

² In den Sitzungen von Rudi Schneider im IMI in Paris 1939 wurden Blitzlichtaufnahmen gemacht (Magnesiumblitz, was ein sehr grelles Licht ausstrahlt) ohne daß – außer einer kurzen Sitzungsunterbrechung – irgendwelche negative Folgen vermerkt wurden.

³ So z. B. bei den Sitzungen im Labor des Barons Schrenck-Notzing oder auch in den von Hans Thirring im Physikalischen Institut der Universität Wien abgehaltenen Sitzungen. Insbesondere Schrenck war bemüht, die Methodik seiner medialen Experimente immer weiter zu verbessern und die Schraube der Sicherheitsmaßnahmen weiter anzuziehen.

phoreszierendes Material am Sitzungstrikot appliziert, z. B: Leuchtbänder an den Ärmeln aufgenäht oder Leuchtnadeln hineingesteckt.

Nichts von alledem bei Muegge in Hahnau. Die ganzen Umstände waren auf bewußten Betrug⁴ der Sitzungsteilnehmer ausgerichtet, denen getrickste Phänomene als echte vorgespielt werden sollten.

Nun, wenn jemand es darauf anlegt, mich zu betrügen, fühle ich mich moralisch nicht mehr zu *fair play* verpflichtet, sondern dann darf ich auch *foul* spielen; konkret bedeutet das, daß ich die verfügbaren Bewegungseinschränkungen nicht akzeptiert habe. Nicht nur habe ich – allerdings erfolglos – meine Beine ausgestreckt, ich habe auch das getan, was ich vom Trickrepertoire von Pseudomedien gelernt habe: eine Hand aus der Kette zu befreien. Das ist mir ganz einfach gelungen, ohne daß meine Nachbarn links und rechts das mitbekommen haben. Wie ich mit der freien Hand rechts neben den Sessel hinunter gegriffen habe, bekam ich flüchtig eine Art Stange mit einem Vorsprung (Haken?) zu spüren, die gerade unter den Sesseln vorbei gezogen wurde. Leider war es mir nicht möglich, sie festzuhalten. Muegge scheint das bemerkt zu haben, weil sich sein Verhalten mir gegenüber merklich verändert hat: zuvor einschleimend, nachher distanziert. Außerdem wurde eine ins Auge gefaßte weitere „Materialisations-sitzung“ von Muegge abgesagt.

Also besaß ich zwei Argumente für Betrug: das oben besprochene setting, das das Medium vor Entlarvung schützt, und meine Wahrnehmung eines disparaten Elements während der Sitzung.

Wie mit Stephen Braude vorher vereinbart, habe ich meine Beobachtungen unmittelbar nach der Sitzung niedergeschrieben und an ihn gesandt. Seine Reaktion hat mich sowohl überrascht wie auch enttäuscht, besser sollte ich sagen, das Ausbleiben jeder über die bloße Kenntnisnahme hinausgehenden Reaktion. Was es in den weiteren Sitzungen dann noch gab, waren ein paar Lichtpünktchen (die vielleicht aufgrund der Dunkelheit im Auge des Beobachters entstanden sind) und ein paar partielle Erhebungen des Tisches, wobei auch die IR-Videoaufnahme nicht volle Klarheit bietet.

Ich hatte den Eindruck, daß bei Stephen Braude der „will to believe“, wie es William James nennt, die Oberhand gewonnen hatte und er meine Argumente, obwohl oberflächlich zur Kenntnis genommen, erfolgreich verdrängt hat. Jetzt war ich plötzlich der *bad boy*, der an den hochgespannten Erwartungen realer Materialisationsphänomene gerüttelt hat. Merklich hat sich sein Umgang mit mir verändert. Wir haben uns auch nicht auf einen gemeinsamen Text für den Abschlußbericht an den Gil Roller Funds einigen können, jeder von uns hat einen separaten Bericht vorgelegt, wobei meiner eher frostig aufgenommen worden ist – wieder war ich der *bad guy* und auch hier steht wohl der „will to believe“ dahinter.

Im Lauf der folgenden Jahre hat Stephen Braude an weiteren Sitzungen mit Kai Muegge teilgenommen, deren Resultate ich erfahren habe, und schön langsam sind bei Teilnehmern Verdachtsmomente aufgetreten. Schließlich hat Michael Nahm – der zur Zeit unseres Besuchs in Hahnau noch keinerlei Zweifel an der Echtheit der Muegge-„Phänomene“ hat erkennen lassen – verdienstvollerweise genaue Beweise für den Muegge-Betrug vorgelegt, über die

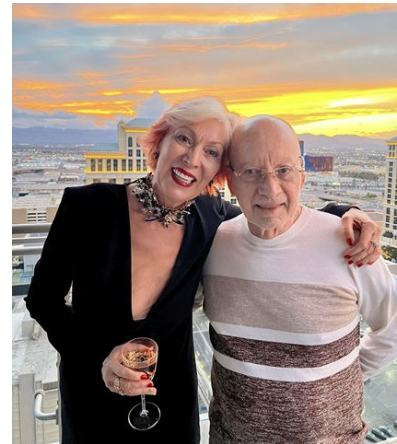
⁴ Zum Unterschied vom „medialen Betrug“ während des Trancezustands von Medien, wo überwertige Ideen, die gewünschten Phänomene zu liefern, die Oberhand gewinnen und oft auf plumpste Weise versucht wird, die Phänomene zu imitieren.

Lichtpünktchen und über das Fake-Ektoplasma, und sogar das Geschäft identifiziert, wo dieses Spider-Web (Halloween-Dekoration) gekauft worden ist.

Stephen Braude hat in der Folge versucht, sich mir wieder anzunähern, aber der Bruch hat sich nicht ganz kitten lassen und die vormalige Herzlichkeit ist nicht wieder erstanden.

In den letzten Jahren hatte Steve erhebliche gesundheitliche Schwierigkeiten, was ich aufrichtig bedauert habe. Ein an seinem 80. Geburtstag (17. Mail 2025) aufgenommenes Photo, das ihn mit seiner Frau Gina zeigt, läßt wenig Zweifel daran, daß sein Leben sich dem Ende zuneigte.

Stephen Braude ist am 3. Jänner 2026 verstorben.



6.2

Dieter Vaitl (1940—1926)

Prof. Dr. Dieter Vaitl (geb. 27.03.1940 in Garmisch-Partenkirchen) war ein deutscher Psychologe und Neurowissenschaftler und Lehrstuhlinhaber für Klinische und Physiologische Psychologie und Methodenlehre an der Justus-Liebig-Universität Gießen, wo er 1988 das Institut für Psychobiologie und Verhaltensmedizin sowie 2000 das *Bender Institute of Neuroimaging* (BION) gründete.

Von 1997 bis 2002 leitete er einen internationalen Forschungsverbund zum Thema „Veränderte Bewußtseinszustände“, der sich mit der neurowissenschaftlichen Erforschung von Trance, Hypnose, Meditation und Halluzinationen befaßte – vgl. den Einsatz eines Magnetresonanztomographen für die psychologische Forschung am BION.

Von 2001 bis 2020 leitete Dieter Vaitl das *Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene* (IGPP) als Direktor und war von 2003 bis 2026 auch Vorsitzender dessen Vorstands.

Aus seinen Publikationen mit Bezug zur Parapsychologie seien herausgegriffen:

An den Grenzen der Erkenntnis. Handbuch der wissenschaftlichen Anomalistik⁵ (Mitherausgeber), Verlag Schattauer 2015, ISBN 978-3-79452922-3; zu diesem Sammelband steuerte er auch die Kapitel „Außergewöhnliche Bewußtseinszustände“ und „Bildgebende Verfahren“ bei.

An den Grenzen unseres Wissens. Von der Faszination des Paranormalen, Verlag Herder 2020, ISBN 978-3-45138737-1.

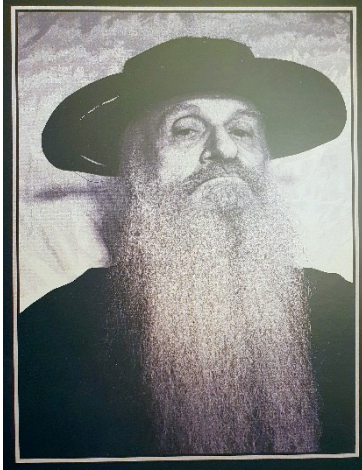
Dieter Vaitl ist am 10. Jänner 2026 verstorben.

⁵ Die gedruckte Ausgabe ist mittlerweile vergriffen; eine digitale Version (PDF) kann kostenlos heruntergeladen werden <https://www.anomalistik.de/images/pdf/sonst/Mayer-et-al_Handbuch-der-Anomalistik_comp.pdf>.

6.3

Josef Dvořák (1934–2026)

Josef Dvořák (geb. 28.01.1934 in Wien) war eine interessante und vielschichtige Persönlichkeit, eine gewisse Exzentrizität ist ihm nicht abzusprechen, seine vielfältigen Aktivitäten ma-



chen es schwer, ihn mit *einem* Wort – z. B. einer Berufsbezeichnung – zu kennzeichnen, vielleicht hilft eine Auflistung: Schriftsteller, Journalist (u.a. beim legendären *Forum*), Psychoanalytiker, Performance-Künstler, aber begonnen hat er als Theologe (Schüler von Karl Rahner). Als Religionswissenschaftler galt sein Interesse den Sekten und Okkultgruppen, insbesondere dem Satanismus, über den er ein Buch⁶ veröffentlicht hat, das heute als Standardwerk gilt; nachdem er auch ein entsprechendes Ritual öffentlich vorgeführt hat, wurde er vielfach als „Satanpriester“ diffamiert: eine Unterstellung, die geradezu grotesk ist.

Dvořák war wohl der Erste, der Carl Kellner der Vergessenheit entrissen hat, und mit ihm den Okkultismus des Fin de Siècle in Wien, dessen Protagonisten Friedrich Eckstein und der genannte Carl Kellner waren, jeweils mit den Schwerpunkten Theosophie bzw. Yoga. Dieser spezifische Wiener Okkultismus um 1900 ist mittlerweile gut erforscht: hier ist vor allem Karl Baier, vormals Professor am Institut für Religionswissenschaft der Universität Wien, zu nennen, der darüber ausführlich publiziert hat:

Karl Baier: [Yoga within Viennese Occultism: Carl Kellner and Co.](#), in: Yoga in Transformation. Historical and Contemporary Perspectives, 2018

Ders.: *Occult Vienna: From the Beginnings until the First World War*, in: Religion in Austria, Vol. 5 (Ed. Hoedl & al), 2020

Prof. Baier hat auch in unserem Rahmen einen thematisch einschlägigen Vortrag gehalten:

Der Wiener Okkultismus des Fin de Siècle, 30. Oktober 2023

Zum „Psychoanalytiker“ Dvořák (die Anführungszeichen beziehen sich auf die nicht schulgemäße, „wilde“ Art seiner Praxis): seine Lehranalyse hat Dvořák bei Wilfried Daim absolviert.

Exkurs zu Wilfried Daim (1923–2016):

Daim war Psychologe; in den Jahren nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, noch während seines Studiums, führte Daim privat Experimente zur Telepathie in Träumen durch, wobei er farbige Kartonstücke unterschiedlicher Formen als Objekte benutzte, die dann von der Versuchsperson in ihre Träume (verändert) eingebaut wurden – z. B. verwendete Daim als Objekt eine kleine runde orange Pappscheibe, und die Träumerin träumte von einer orangen Sonnenscheibe in einem Bild von [Odilon Redon](#), oder ein grünes Dreieck als Zielobjekt wurde im Traum zu einem Tannenbaum verfremdet. (Publikation: *Experimente mit der Seele*. Naturwissenschaft für jedermann. Ulrich Moser, Graz 1949.)

Später war Daim eine Zeit lang der Vizepräsident der Österreichischen Gesellschaft für Psychische Forschung (wie unsere Gesellschaft vor der Namensänderung 1971 hieß). Er nahm auch (als einziger Österreicher) an dem von der Parapsychology Foundation (PF) organisierten I. Internationalen Kongreß für Parapsychologie in Utrecht (1953) teil.

⁶ Josef Dvorak: *Satanismus. Schwarze Rituale, Teufelswahn und Exorzismus, Geschichte und Gegenwart*. Heyne, München, 1989.

Sein Lehranalytiker war Igor Graf Caruso gewesen, allerdings ging Daim sehr bald seine eigenen Wege (Publikation: *Umwertung der Psychoanalyse*. Herold, Wien 1951).

Politisch war Daim ein sogenannter „Linkskatholik“; es war überraschend zu sehen, daß es Daim trotz seiner psychoanalytischen Ausbildung nicht möglich war, sich von einer sehr reaktionären repressiven katholischen Sexualmoral zu emanzipieren, wie sich anläßlich einer Diskussion über Diefenbachs monumentalen Fries *Per aspera ad astra* gezeigt hat.

Später trat Daims Aktivität als Kunstsammler und -Händler in den Vordergrund, insbesondere als Experte für O. R. Schatz. Daim war auch imstande, Hans Scheibner als den Schöpfer der holzgeschnitzten Säulen am Entrée des Café Landtmann in Wien zu identifizieren.

Dvořák hat als Psychoanalytiker jene Künstler behandelt, die dann als Exponenten des Wiener Aktionismus berühmt geworden sind. Dessen Ursprung lag in einem von Hermann Nitsch, Adolf Frohner und Otto Muehl unterzeichneten Manifest „Die Blutorgel“, eine Zeitschrift, von der nur vier Nummern erschienen sind und deren Herausgeber ein gewisser „Fritz Graf“ war (eines der Pseudonyme, die Dvořák benutzte).

Dvořák betrieb eine Zeitlang auch eine eigene Kunst-Galerie sowie als Veranstaltungsraum den Perinetkeller⁷. Legendär ist die tagelange „Einmauerung“ der Künstler im Perinetkeller, um ohne äußere Ablenkung sich ihren künstlerischen Impulsen hingeben zu können. Natürlich war das ein bloßer PR-Gag, nach erfolgter publikumswirksamer Vermauerung der Tür von außen haben die Künstler den Keller durch den Hinterausgang verlassen.

Mittlerweile ist der Wiener Aktionismus als Kunstrichtung etabliert und seit einigen Jahren gibt es das (mittlerweile deutlich vergrößerte) [Wiener Aktionismus Museum](#) (WAM-Wien), nunmehr unter der Leitung von Klaus-Albrecht Schröder (ex-Albertina).

Halten wir fest: unter all den vielfältigen Aktivitäten Josef Dvořáks liegt seine Relevanz für unseren Interessensbereich darin, das „okkulte Wien“ von vor mehr als einem Jahrhundert „wiederentdeckt“ und in den Fokus des Interesses der Kulturwissenschaft gebracht zu haben.

Leider waren seine letzten Lebensjahre traurig, er verbrachte sie – ans Bett gefesselt – in einem Pflegeheim, wobei sein Zustand starken Schwankungen unterworfen war. Gerne hätte ich ihn noch einmal vor seinem Tod gesehen, aber das war mir leider nicht vergönnt.

Josef Dvořák ist am 24. Jänner 2026 verstorben.

6.4

P. Andreas Resch (1934—2026)

Pater DDR. Andreas Resch C.Ss.R (geb. 29.10.1934 in Steinegg, Südtirol) war von 1969 bis 2000 Professor für *Klinische Psychologie und Paranormologie* an der Accademia Alfonsiana der Päpstlichen Lateranuniversität/Päpstliche Universität Gregoriana in Rom, 1978 Gründer des von ihm bis 1980⁸ geleiteten *Instituts für Grenzgebiete der Wissenschaft* (IGW) in Innsbruck

⁷ Der [Perinetkeller](#) existiert nach wie vor, derzeit vom *Institut ohne direkte Eigenschaften* (IODE) unter dem Slogan „Aufführungsort der Wiener Aktionisten in den 1960ern, die hier die Kunst des Schönen, Wahren und Guten durch radikale Irritation ersetzen“ betrieben, und zwar unter der Leitung von Erich Félix Mauthner.

⁸ 1980 erfolgte die Umwandlung in einen gemeinnützigen Verein, als solches besteht das IGW nach wie vor. Der URL für das IGW incl. GW und aller anderen Aktivitäten lautet <<https://www.imagomundi.biz/>>.

und 1974 des Resch-Verlags, wo er der Herausgeber mehrerer Zeitschriften und Buchreihen war; hervorzuheben ist dabei die Zeitschrift *Grenzgebiete der Wissenschaft* (GW), welche die Fortführung der von dem katholischen Verleger Josef Kral 1951 gemeinsam mit Abt Wiesinger⁹ initiierten Zeitschrift *Verborgene Welt* darstellt (wobei dann u. a. P. Mag. Ferdinand Zahlner, Nachfolger von P. Dr. Peter Hohenwarter in der Leitung der [längst erloschenen] *Arbeitsgemeinschaft für Parapsychologie* an der *Wiener Katholischen Akademie*, als Mitherausgeber fungierte). Alle Nummern der Zeitschrift GW von 1951 bis zum Ende ihres Erscheinens können nunmehr kostenlos heruntergeladen werden <<https://www.imagomundi.biz/gw/>>.

Weiters war er Initiator der IMAGO MUNDI-Kongresse, die zunächst an verschiedenen Orten, dann – nach dem Ausbau des IGW-Gebäudes – immer in Innsbruck abgehalten wurde, zeitweise alternierend mit den *Basler Psi-Tagen*. Von den Imago Mundi-Kongressen sind 15 Jahressbände erschienen. Unter den Referenten dieser Kongresse finden sich viele bekannte Namen, z. B. W. H. C. Tenhaeff, Gerda Walther, Gabriel Marcel, Hubert Larcher, Gebhard Frei, Erwin Nickel, Ernst Benz, Georg Sigmund, Werner Bonin, Wilhelm Gauger u.v.a.m.

Es wäre zu kurz gegriffen, nur die organisatorischen Aspekte von Resch' Wirken in seinem Verlag und im Kongreßbetrieb zu erwähnen; selbst verfaßte er mehrere Bücher und zahlreiche Aufsätze, viele davon thematisch an der Schnittstelle von Parapsychologie und Religion bzw. Theologie angesiedelt, wozu ihn sein Doppelstudium der Psychologie und der kath. Theologie prädestiniert hat. Die Themen beinhalten u.a. Wunder von Seligen und Heiligen, Kanonisationsverfahren, die Erscheinungen am Wallfahrtsort Medjugorje und andere Marienerscheinungen, Geister, Sindone und Schleier etc.



Die von ihm verwendete Begrifflichkeit weicht vom Üblichen ab. Er bezeichnet die Disziplin in ihrer Gesamtheit nicht als Parapsychologie, sondern als *Paranormologie*, wobei dieser Oberbegriff die Gebiete Paraphysik, Parabiologie, Parapsychologie und Parapneumatologie umfaßt; seine Vorstellung vom Wesen der menschlichen Seele hat die Aspekte Psyche (*ψυχή*) und Pneuma (*πνεῦμα*) unterschieden – das war ihm ein besonderes Anliegen. Seine Terminologie hat sich aber nicht durchgesetzt.

Ein Anliegen war ihm auch, an die *Psychotronik* – Bezeichnung der Parapsychologie in den damaligen Warschauer Pakt-Staaten – anzudocken, wie dies als erstem wohl Stanley Krippner gelungen ist. Für die 1973 gegründete *Internationale Gesellschaft für Psychotronische Forschung* (IAPR) gab er die Zeitschrift *Psychotronik* heraus, die allerdings nach der dritten Nummer ihr Erscheinen einstellen mußte. Download möglich <<https://www.imagomundi.biz/psychotronik/>>.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß Resch ob seiner Befassung mit Parapsychologie bzw. Grenzgebieten auch kirchlicher Widerstand entgegen schlug, was er unbekümmert ertragen hat.

Als Priester wirkte er jahrzehntelang im Redemptoristenkloster von Innsbruck; seinen Lebensabend verbrachte er im Redemptoristenkloster von Gars am Inn in Bayern, wo er am 01. Februar 2026 verstarb und wo er am dortigen Klosterfriedhof seine letzte Ruhe gefunden hat.

⁹ Alois Wiesinger O.Cist.: *Okkulte Phänomene im Lichte der Theologie*, Graz Styria 1948.

7. Grundsätzliche Erklärung

7.1 Grundlegende Richtung dieses Newsletters (Blattlinie):

Berichte aus der Welt der Parapsychologie, wobei unter „Parapsychologie“ die der Wissenschaftlichkeit verpflichtete Schule verstanden wird und Distanz sowohl zum Skeptizismus wie auch zur „Esoterik“ und diversen Glaubensrichtungen eingehalten wird. Darüber hinaus ist dieser Newsletter auch politisch völlig neutral.

7.2 Erscheinungsweise:

Der Newsletter der ÖGPP erscheint in unregelmäßiger Folge. Der Versand erfolgt gem. DSGVO ausschließlich an Personen, die sich über den [Anmelde-Link](#) auf der Website der ÖGPP zum Bezug angemeldet haben.

Abbestellung ist jederzeit per e-mail an newsletter@parapsychologie.ac.at möglich.

7.3 Datenschutz:

Der Schutz personenbezogener Daten ist uns ein Anliegen, vgl. dazu die [Erklärung zu Datenschutz und -verarbeitung in der ÖGPP](#)

7.4 Sprachliches:

Dieser Newsletter verwendet die traditionelle Orthographie sowie das grammatikalische Geschlecht (zumeist ist dies das „generische Maskulinum“).

7.5 Kommentare und Anregungen:

Bitte an newsletter@parapsychologie.ac.at

7.6 Newsletter-Archiv:

Die bisherigen Ausgaben des Newsletters sind auf unserer Internetpräsenz [archiviert](#) und können dort jederzeit nachgelesen werden. Allerdings wird das Archiv nur periodisch aktualisiert, es ist also nicht auszuschließen, daß eventuell gerade die letzte(n) Nummer(n) noch nicht verfügbar sind.

Bis incl. N° 78 wurde dieses Archiv durchgehend als HTML-Datei geführt; ab N° 79 wurde auf individuelle Dateien im PDF-Format umgestellt.

Prof. Peter Mulacz
Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Parapsychologie